

# INHALTSVERZEICHNIS

## Schwerpunkt "Ortseingänge - Tafeln & Gestaltung"

	<i>Editorial</i>	02
Werner Huber, Clemens Enthofer	<i>Visitenkarte Kreisverkehre – Tirol 2021</i>	04
Margarete Ringler	<i>Ausgezeichnete Gemeinden</i>	11
Philipp Lehar	<i>"... muß sich Wattens im ‚Sonntagsgwandl‘ präsentieren“</i>	12
Ursula Beiler	<i>Begrüßungstafel an Ortseingängen</i>	16
Helmut Hörmann	<i>Stams: Kreisverkehr als Freilichtgalerie für Kunstprojekte</i>	19
Evi Pechlaner	<i>Italienische Ortstafeln werden angebracht – Ein heikles Thema</i>	22
Giovanni Mischi	<i>Willkommen im Bergsteigerdorf Lungiarü (Campill) im Gadertal</i>	23
Marlene Huber	<i>Lana - Der digitale Bildschirm am Ortseingang</i>	24
Otfried Pawlin	<i>Der Virger „Blumenschmetterling“</i>	25
Josef Bertsch	<i>Spannungsfeld – Blickfang oder Ortsverschandelung</i>	26
Martin Schmid	<i>Kreisverkehr Krebsbach, Mieming</i>	27
Monika Singer	<i>2022 feiert Jenbach 40 Jahre Markterhebung</i>	28
Barbara Kluibenschädl	<i>Außergewöhnliche Ortsschilder Pozuzo in Peru &amp; Silz in Tirol</i>	29
Emanuel Bachnetzer		
Wido Sieberer	<i>Die ‚Walde-Gams‘ Bemerkungen zur Entstehung und Nutzung eines Kitzbüheler Logos</i>	30
Günther Ennemoser	<i>Ortseingangstafeln am Brenner in Südtirol</i>	34
Walter Reitmair	<i>Ortseingangstafeln Matrei am Brenner, Mühlbachl &amp; Pfons</i>	37
Manfred Wegleiter	<i>Hinweistafel auf regionale Qualität</i>	38
Oswald Wörle	<i>Ortstafeln in Patsch</i>	39
Christine Bloch	<i>Ortseinfahrten von Seefeld</i>	40
Alfred Weiß	<i>Gampenjoch - Das Tor nach Süden</i>	43
Günther Leitgeb	<i>Mehr als ein Willkommen ....</i>	44
Robert Kaserer	<i>Ortsschild Kastelbell</i>	46
Klaus Wankmiller	<i>Jungholz - Ein Stück Tirol im Allgäu</i>	47
Chronistenteam Dorf Tirol	<i>Wo beginnt eine Ortschaft?</i>	48
Günter Flür	<i>Namensverwirrung</i>	51
Hansjörg Hofer	<i>Markante Ortseingangsgestaltung in Telfs</i>	52
Martin Schmid	<i>Ortseingangstafeln von Mieming</i>	54
Werner Friedle	<i>Der Schilderwald einer Kleingemeinde</i>	55

## Aus der Chronikarbeit in Nord-, Ost- und Südtirol

Helmut Hörmann, Margot Pizzini	<i>Portraits</i>	56
	<i>Gratulationen &amp; Gedenken</i>	61
Philipp Lehar	<i>Ein Vulgoname, Erster Weltkrieg &amp; späte Heimkehr aus der Gefangenschaft</i>	62

## Tipps für die Chronikarbeit

Helmut Hörmann, Bernhard Mertelseder,		
Rita Thaler-Wieser	<i>Rezensionen</i>	64
	<i>Buchempfehlungen Landesbibliothek Tessmann</i>	68

# DIE ‚WALDE-GAMS‘

## BEMERKUNGEN ZUR ENTSTEHUNG UND NUTZUNG EINES KITZBÜHELER LOGOS

Dr. Wido Sieberer,  
Stadtarchiv Kitzbühel



### ALFONS WALDE – MALER, ARCHI- TEKT UND GRAFIKER

Wer den 1891 in Oberndorf bei Kitzbühel geborenen und 1958 in Kitzbühel verstorbenen Maler Alfons Walde<sup>1</sup> aufgrund seiner großformatigen Tiroler Winterlandschaften wie beispielsweise die Almen im Schnee (Abb. 1) schätzt, tut dies in einem seit langem bestehenden Einklang mit der Fachwelt und Kunstliebhabern. Dasselbe gilt für denjenigen, der Walde als ‚Maler des Schnees und des Wintersports‘ oder seiner Genremotive wegen ästimiert. Mit ersterem betritt Walde anders als im Falle des Schnees, der seit den Impressionisten Thema ist,<sup>2</sup> Neuland und bietet mit letzteren – man denke etwa an die an Egger-Lienz gemahnenden Bauern am Tisch<sup>3</sup> – eindrucksvolle Momentaufnahmen der zeitgenössischen Tiroler Volkskultur. Andere Aspekte seines Oeuvres,

Abb. 1 Alfons Walde, Almen im Schnee, 1926, Öl auf Leinwand; 128 x 100,5 cm; Museum Kitzbühel Sammlung Alfons Walde




Abb. 2  
Kitzbühel-Prospekt mit den  
Walde-Motiven „Hahnen-  
kammbahn“ und „Aufstieg  
der Skifahrer“, um 1928;  
Stadtarchiv Kitzbühel;

Abb. 3  
Kitzbühel-Schriftzug;  
© Kitzbühel-Tourismus

zu denen insbesondere die Akte zählen, blieben dagegen lange Zeit unbeachtet. Welche Bedeutung der Aktfotografie Waldes zukommt, wurde umfassend gar erst in einer vom Fotomuseum Westlicht, Wien, konzipierten und im Winter 2014/15 unter dem Titel „Schaulust“ dort und im Museum Kitzbühel präsentierten Ausstellung beleuchtet.<sup>4</sup> Die Vielseitigkeit Waldes tritt mit dem Blick auf seine Betätigungen abseits von Malerei und Fotografie noch deutlicher zutage. Der Katalogtitel *Der Maler als Architekt* steht für sein ebenso umfangreiches wie qualitätsvolles architektonisches Werk, das in einer 2016 erscheinenden Monografie umfassend vorgestellt wird<sup>5</sup>. Sein kaufmännisches Talent zeigt sich an der Gründung eines eigenen Kunstverlages und ist in engem Zusammenhang mit seiner Arbeit auf dem Gebiet der Plakatkunst und Illustration zu sehen. Die vergleichsweise geringe Beachtung dieses letzteren Aspekts seines Oeuvres steht im Kontrast zu seinem großen Umfang, dessentwegen man Walde heute wohl auch

als Grafiker bezeichnen könnte. Als solcher hat er insbesondere die touristische Entwicklung Kitzbühels etwa in Form von Plakaten und Werbeprospekten für Hotels, Firmen und Vereine mitgestaltet. Sein, wenn man so will, diesbezügliches Meisterstück sind freilich sein spezifischer Kitzbühel-Schriftzug und die Neugestaltung des Kitzbüheler Wappens in Form der Walde-Gams'. Dass sich Walde mit dem Thema ‚Schrift‘ auseinander gesetzt hat, zeigt sich außer an der Entwicklung seiner Signatur seit den späteren 1920er Jahren auch an Entwürfen für und Drucken von Werbematerial. So zeichnet sich beispielsweise auf einem Prospekt mit zwei der Walde-Motiven, der Hahnenkammbahn und dem Aufstieg der Skifahrer auf der Titel- und Rückseite (Abb. 2), der Name Kitzbühel durch sein Design in speziellen Lettern aus. Walde hat diesbezüglich nachhaltig gearbeitet. Die Zeitlosigkeit dieses

Schriftzugs zeigt sich nämlich insbesondere daran, dass die auf den ersten Kitzbühel-Prospekten nachweisbare Schrift in einer nur geringfügig weiter entwickelten Form auch heute noch als Schriftzug für Kitzbühel Tourismus Verwendung findet (Abb. 3).

#### **DIE ENTSTEHUNG DER ‘WALDE-GAMS’**

Mindestens ebenso nachhaltig sollte sich Waldes Neugestaltung des Kitzbüheler Stadtwappens erweisen. Die seit dem 14. Jahrhundert in verschiedenen Versionen bezeugte heraldische Gams steht als Mutter des Kitz auf einem Bühel und verbildlicht dadurch den Namen der Stadt, die infolge dieses Wappens auch als ‚Gamstadt‘ bezeichnet wird (Abb. 4). Walde hat sich seiner angenommen und es auf einfache geometrische Formen reduziert, wie das von ihm entworfene Logo des Kitzbüheler Skiclubs mit der auf

einem dreiteiligen Hügel postierten Gams und dem Schriftzug K(itzbüheler) Ski C(lub) zeigt (Abb. 5). 1934 wird dieses Logo Gegenstand eines Streits zwischen Stadtgemeinde Kitzbühel und dem Kitzbüheler Skiclub, dem vorgeworfen wird, nicht um Erlaubnis zur Führung des Stadtwappens angesucht zu haben. Der Club argumentiert unter anderem damit, dass „wir das Stadtwappen nicht führen, sondern ein eigenes, vom akad. Maler Walde entworfenes Vereinsabzeichen besitzen“<sup>6</sup> und betrachtet letzteres offensichtlich als eine vom herkömmlichen Wappen völlig losgelöste Neuschöpfung. Wie dem auch immer sei – wichtiger als der ergebnislos gebliebene Streit ist jedenfalls der sich aus ihm ergebende Hinweis auf die Datierung der Walde-Gams. Da der Kitzbüheler Skiclub 1931 aus dem

Zusammenschluss mehrerer mit Wintersportarten befasster Vereine hervorgegangen ist, lässt sich die Schaffung seines Logos in den Zeitraum zwischen 1931 und dem 1934 ausgebrochenen Streit datieren. Dass in diesem Zeitraum die Walde-Gams entstanden ist, kann als wahrscheinlich angenommen werden, ganz sicher ist dies jedoch nicht. Sie scheint – diesmal auf nur einem Hügel stehend – neben anderen auch in einem Entwurf eines Logos für die ‚Kitzbüheler Skilehrer‘ auf Abb. 6, dessen Entstehung in den späteren 1920er Jahren nicht auszuschließen ist. Wenn ihr Geburtsjahr damit nicht mit letzter Sicherheit eruiert werden kann, so steht eines außer Zweifel: In ihrer klaren, reduzierten Form hat die Walde-Gams spätestens seit den 1930er Jahren ihren Siegeszug angetreten. Als Botschafter von Kitzbühel

Tourismus ist sie heute nicht nur in Logos, sondern auch als Anstecknadel oder als Kitzbühel-Wahrzeichen auf der Hausbergkante im untersten Abschnitt der legendären Streif omnipräsent.

### DIE NUTZUNG DER WALDE-GAMS UND IHR PROBLEMATIK

Mit dem vermehrten Augenmerk auf das Urheberrecht und die damit verbundenen Nutzungsrechte haben sich in den letzten Jahrzehnten vermehrt Streitigkeiten hinsichtlich der Verwendung von Werken Alfons Waldes ergeben. Nach einer Einigung mit der Erbenfamilie vor etwa 15 Jahren liegen die Nutzungsrechte von Walde-Schriftzug und –Gams heute bei Kitzbühel Tourismus<sup>7</sup>. Beide dürfen nur mit einem nicht-kommerziellen oder kommerziellen Lizenzvertrag mit dem Kitzbüheler Tourismusverband,



Abb. 4  
Kitzbüheler Stadtwappen aus Matthias Burglechners „Tiroler Adler“, 1620; aus: Stadtbuch Kitzbühel Bd. IV, 1971, S. 261

Abb. 5  
Alfons Walde, Logo-Entwurf für Kitzbüheler Skiclub, 1931 – 1934, Stadtarchiv Kitzbühel



verwendet werden, eine Regelung, die häufig nicht wahrgenommen werden will<sup>8</sup>. Strittig ist dabei vor allem zweierlei: Die Veredelung und der Verkauf von Produkten mit dem Schriftzug oder der Gams einerseits und andererseits ihre Abänderung unter anderem mit dem Ziel, sie ohne entsprechenden Lizenzvertrag zu nutzen.

Die letztere Vorgangsweise kann dazu führen, dass eventuell bis in kleine Details abgeklärt werden muss, wie weit die Urheberschaft Waldes erkennbar ist oder doch eine Eigenschöpfung vorliegt. In diesem Zusammenhang ist auch schon die Frage gestellt worden, ob denn die ‚Walde-Gams‘ selbst eine Neuschöpfung darstellt oder ihrerseits auch von Vorläufern abhängig ist. So weist eine am Titelblatt der Kitzbüheler Nachrichten von 2. Juli 1927 abgebildete Gams ansatzweise

geometrische Züge und den auch für die Walde-Gams charakteristischen Blick zurück auf (Abb. 7). Ob sie wirklich Vorbild für die ‚Walde-Gams‘ ist, erscheint fraglich, aber zumindest könnte sie ein Anlass dafür sein, einen vertieften Blick auf ihre Entstehung zu werfen. Wann und in welchem Umfeld Kitzbühels heute so omnipräsentes Logo seinen Anfang genommen hat, erscheint spannender denn je.

Literatur:

Ammann, G.: *Alfons Walde 1891 – 1958*. Innsbruck 2012 (6. Aufl.)  
 Coeln, P. (Hg.): *Schaulust. Die erotische Fotografie von Alfons Walde. The Erotic Photography of Alfons Walde*, Innsbruck/Wien 2014  
 Dankl, G.: *Heimatkunst und Moderne. Albin Egger-Lienz im Vergleich*, in: Sporer-Heis, C. (Hg.): *Tirol in seinen alten Grenzen. Festschrift für Meinrad Pizzini zum 65. Geburtstag*, Innsbruck 2008, 67–79  
 Gantner, G.: *Alfons Walde (1891 – 1958) – Der Maler als Architekt*, Innsbruck 1989  
 Hromatka, O.: *Der Architekt Alfons Walde – Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne*, Innsbruck 2016

Moschig, G.: *Die Rolle der Fotografie im malerischen Werk von Alfons Walde*, in: Ammann, G.: *Alfons Walde 1891 – 1958*, Innsbruck 2012 (6. Aufl.), 153–160  
 Natter, T. (Hg.): *Schnee. Rohstoff der Kunst*, Ostfildern 2009  
 Sieberer, W.: *Tiroler Bergstadt in mondäner Gesellschaft. Alfons Waldes Lebensraum ‚Kitzbühel‘ in der Zwischenkriegszeit*, in: Ammann, G.: *Alfons Walde 1891 – 1958*, Innsbruck 2012 (6. Aufl.), 142–152  
 Stadtgemeinde Kitzbühel (Hg.): *Vom Schnee / On snow. Zum 50. Todestag von Alfons Walde / On the Occasion of the 50th Anniversary of Alfons Waldes Death*, Kitzbühel 2008  
 Treusch, T.: *Schnee und Sonne in den Alpen. Der verschneite Berg in der Malerei vom Impressionismus zur Neuen Sachlichkeit*, in: Natter T. (Hg.): *Schnee. Rohstoff der Kunst*, Ostfildern 2009, 138–165  
 Wirtenberger, H.: *Ein kurioser Streit um die Walde-Gams*, Kitzbüheler Heimatblätter 2000, Nr. 5, 1–2

Endnotes

- 1 Umfassend zu Biographie und Werk Ammann 2012.
- 2 Dazu Treusch 2009; generell zum Thema Schnee in der Kunst vgl. Stadtgemeinde Kitzbühel 2008 und Natter 2009.
- 3 Zum Einfluss Egger-Lienz‘ auf Walde Dankl 2008
- 4 Coeln 2014; zur Fotografie bei Walde allgemein Moschig 2012
- 5 Gantner 1989; Hromatka 2016
- 6 Zum Streit Wirtenberger 2000, Zitat 1–2
- 7 <https://www.kitzbuehel.com/service/markenstrategie-kitzbuehel-365/kitzbuehel-logo-lizenzen/> (Zugriff 16.6.2021)
- 8 [https://www.kitzanzeiger.at/Walde-Gams-ist-kein-Freiwild\\_pid,17070,nid,30393,type,newsdetail.html](https://www.kitzanzeiger.at/Walde-Gams-ist-kein-Freiwild_pid,17070,nid,30393,type,newsdetail.html) (Zugriff 16.6.2021)



Abb. 6  
 Alfons Walde, Logo-Entwurf Kitzbüheler Skilehrer, undatiert, Stadtarchiv Kitzbühel

Abb. 7  
 Titelblatt der Kitzbüheler Nachrichten vom 2. Juli 1927 (Nummer 27), Stadtarchiv Kitzbühel

